

Erasmusaufenthalt an der Fatih-University in Istanbul.

Mein Name ist [REDACTED] und ich habe das Wintersemester 2015/16 an der Fatih-University in Istanbul studiert.

Ich studiere in Freiburg Islamwissenschaft und Soziologie, bin aber auf Grund fehlender Austauschmöglichkeiten über das Seminar für wissenschaftliche Politik in die Türkei gegangen. Die Beratung im Seminar war sehr hilfreich, einfach zugänglich und ich erhielt auch als Fachfremder bereits in der ersten Platzvergabe Runde einen Platz.

Die Kontaktaufnahme mit der Gastuniversität verlief anfangs auch sehr einfach, ich erhielt gleich in der Bestätigungsmail eine Liste mit den zu erbringenden Leitungen.

Dies erleichterte die Vorbereitung zwar sehr, da jedoch in dieser Liste keine Deadlines angegeben waren, entwickelte sich nach einer gewissen Zeit Panik, ob dem Gefühl zu spät dran zu sein, was darin gipfelt, dass ich in Istanbul anrief.

Von so einem Anruf, würde ich eher abraten, falls man nicht wenigstens rudimentär Türkisch spricht! Die Verwaltungsangestellten der Uni sprechen in der Regel kein Englisch.

Der Erasmusbeauftragte konnte mich schließlich beruhigen, da das Learning Agreement bei der letztendlichen Kurswahl keine Rolle spiele, man alles nochmal nach meinen Vorstellungen ändern könne und es quasi keine Deadlines gäbe. Dies ist sehr beispielhaft für die gesamte Arbeit des International Office und der gesamten Verwaltung der FU. Es gab keine besonders starren Regeln und nichts war besonders bürokratisch, d. h. ich konnte Fächer aller Fakultäten besuchen und es war kein Problem wenn man mal vergaß ein Dokument abzugeben. Dies hatte allerdings auch den negativen Effekt, dass die Verwaltung schlecht organisiert und sprichwörtlich verplant war. Das bereits im September beantragte Studententicket zum Beispiel, erhielten wir Austauschstudenten erst im Januar, währenddessen ging der Betreuer der nichteuropäischen Studenten zwischen Mitte Dezember und Februar unangekündigt in den Urlaub. Es ließen sich noch weitere Beispiele nennen. Die Betreuer in Istanbul sind sehr nett, hilfsbereit und bemüht, aber eben sehr verplant. Ich empfehle besonders sich so früh es geht selbst um das Studententicket zu kümmern.

Sprachlich gab es für mich persönlich keine Probleme, da ich bereits in Deutschland Türkisch gelernt habe und die offizielle Unterrichtssprache Englisch ist. Es ist jedoch zu empfehlen einen Türkischkurs zu belegen und sich mit Leuten anzufreunden, die ein wenig besser Türkisch sprechen, da viele Personen des öffentlichen Lebens (z.B. Polizisten, Grenzbeamte, Supermarktangestellte, Busfahrer und Angestellte in Behörden) in Istanbul kein Englisch sprechen.

Die Kurswahl verlief ein wenig holprig, da viele der angebotenen Kurse letztendlich doch nicht statt fanden. Ein Problem mit dem einige Kommilitonen konfrontiert wurden, war auch, dass obwohl ein Kurs eigentlich auf Englisch gehalten werden sollte, dieser wegen mangelnder Englischkenntnisse der einheimischen Studenten fast komplett auf Türkisch statt fand. Zur Qualität der politikwissenschaftlichen Kurse kann ich als Fachfremder natürlich weniger sagen, jedoch war ich im Gegensatz zu fast allen ausländischen Kommilitonen verschiedener Fachbereiche, sehr zufrieden mit meinen Kursen. Allgemein lässt sich sagen, dass die jüngeren Dozenten besser ankamen. Alle Kurse, egal ob Vorlesung oder Seminar hatten eine Zwischenprüfung und eine Abschlussprüfung. Diese bestanden entweder aus Essay- oder Multiple-Choice-Aufgaben und waren vergleichsweise einfach.

Da die FU sehr(!) weit im Istanbuler Westen liegt würde ich davon abraten auf der asiatischen Seite oder im Stadtteil Besiktas zu wohnen und zumindest bei der ersten Anreise über den Flughafen SABIHA GÖKCEN auf der asiatischen Seite anzureisen, da dies sehr lange dauert und kompliziert ist. Wenn man mit Gepäck fliegt würde ich auch Turkish Airlines empfehlen, da man dort 30 kg mitnehmen kann, das Essen sehr gut ist, es sich aber preislich nicht besonders abhebt. So viel zur Anreise nun fast zum wichtigsten Punkt, der Unterkunft.

Man kann sich die Ausmaße Istanbuls nicht vorstellen, wenn man noch nicht dort war. Die FU liegt gut zweieinhalb Stunden vom Stadtkern entfernt. Ich würde empfehlen irgendwo in der Mitte davon und eher in Richtung Stadtkern zu wohnen (unbedingt in der Nähe zum Metrobus oder anderen 24/7 Verkehrsmitteln), da man sich an die langen Fahrten zur Uni gewöhnen kann, es jedoch sehr anstrengend ist, wenn man abends um nach Hause zu kommen 2 Stunden braucht. Zudem verkehren normale Busse, U- und Straßenbahnen nur bis 24:00 Uhr, was einen zeitlich sehr einschränkt, wenn man zu weit außerhalb wohnt. Ich selbst habe im Stadtteil Bakirköy in der Nähe des europäischen Atatürk Flughafens in einer WG gewohnt. Dies stellte sich als sehr praktisch heraus, da ich ca. 2 Stunden (inkl. Wartezeiten) brauchte, um in die Uni zu kommen und 1 Stunde zum Taksim-Platz.

Auf Grund der Erfahrungen zweier Freunde, rate ganz dringend davon ab, in das von der Uni angebotene Wohnheim zu ziehen. Dieses liegt zwar nahe bei der Uni, es gibt jedoch keine Einzelzimmer, die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel ist äußerst prekär (nachts gar nicht vorhanden), es herrscht strikt überwachte Geschlechtertrennung und Alkoholverbot. Es ist überdies auch noch teurer, als die meisten WG-Zimmer.

Meine WG habe ich auf Craigslist.com gefunden, dort werden viele WG-Zimmer angeboten. Eine WG bietet vor allem den Vorteil, dass man mit Einheimischen in Kontakt kommt und es damit sehr viel leichter fällt die Stadt und die Sprache kennen zu lernen. Mein Zimmer war mit 800 Lira warm (ca. 270€) im Durchschnitt. Zusätzlich zur Miete sollte man zwischen 20 und 30 € im Monat an Transportkosten rechnen, ansonsten kann man in Istanbul sehr billig leben, wenn man vor allem auf den Stadtteilbazaren Dienstags und Samstags einkauft und wenig Alkohol trinkt. Es kann jedoch auch passieren, dass man auf Grund der niedrig erscheinenden Preise zu viel ausgibt.

Zu türkischen Handyverträgen / Prepaid-Karten ist zu sagen, dass man sich entweder ein türkisches Handy kaufen oder das eigene deutsche Handy in der Türkei für ca. 150 € anmelden muss, da der türkische Staat sonst nach zwei Monaten die SIM-Karte sperrt.

Istanbul ist so groß und so sehenswert, dass man ohne Weiteres ein halbes Jahr nur damit zu bringen könnte diese Stadt zu erkunden, allerdings gibt es in der Türkei noch viele weitere sehenswerte Städte und Orte, die man durch die sehr gute Fernbusvernetzung leicht erreichen kann.

Städte wie Izmir, Canakkale oder Gegenden wie Kappadokien, die Schwarzmeerküste oder die Umgebung von Antalya sollte man unbedingt besuchen.

Istanbul selbst lässt sich meiner Meinung nach am besten von Straße zu Straße über die Grenzen der Touristenviertel hinaus erkunden. Meine persönlichen Favoriten waren der Belgrad Ormani, ein Wald im Norden Istanbuls, die Fähren zwischen der europäischen und der asiatischen Seite, die Princes-Islands, die Istanbul vorgelagert sind und die vielen kleinen Cafés und Straßen in Galata, Cihangir, Taksim und Bakirköy.

Auf Grund der angespannten politischen Lage, hatte ich mich vor meinem Aufenthalt auf die Deutschenliste des Auswertigen Amtes eintragen lassen und bekam regelmäßige Updates über den Sicherheitszustand. Ich möchte jedoch anfügen, dass ich mich trotz der Bombenanschläge und des sehr aggressiven Auftretens der türkischen Polizei gegenüber der Bevölkerung, doch fast immer sicher gefühlt habe. Man sollte aber Konflikte mit der Polizei auf jeden Fall vermeiden und möglichst unauffällig das Weite suchen, wenn sich Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Demonstranten anbahnen.

Abschließend möchte ich trotz allem, jedem empfehlen, mindestens ein Auslandssemester in Istanbul zu verbringen. Mir persönlich hat der Aufenthalt sehr viele schöne Erlebnisse und Erinnerungen, neue Erkenntnisse und tolle Freundschaften auf der ganzen Welt gebracht.

Ich hoffe meine Erfahrungen konnten euch ein wenig weiterhelfen, sollten sich weitere Fragen zu Istanbul, Erasmus oder der FU ergeben kann man mich gerne über [REDACTED] kontaktieren.